

TEIL 5: Interkulturelle Aspekte im Kontext Häuslicher Gewalt

→ Fokus auf Frauen mit türkisch-muslimischem Migrationshintergrund

Bedeutung von Ehe und Familie

Hoher Stellenwert der Institution Ehe und Familie in der Türkei

- Grundlage der türkischen Gesellschaft
- Staat verantwortlich für Maßnahmen zum Wohl der Familien (v.a. Schutz von Müttern und Kindern)
- Besonderheit arrangierter Ehen
 - Durchschnittliches Heiratsalter variiert von Region zu Region (~ 16 Jahre)
 - Auf dem Land/Großfamilien: Ehe durch elterliches Arrangement
→ eher Bündnis zwischen zwei Familien, als zwischen zwei Personen (wirtschaftliche und familiäre Beziehungen festigen)
- Verfahren der Eheschließung nach traditionellen Prinzipien der bäuerlich-ländlich geprägten Vorgaben

→ Die Eheschließung ist keine individuelle sondern eine kollektivistische Entscheidung!

Das Gesellschaftssystem

Kollektivistisch	Individualistisch
Hineingeborenwerden in Großfamilien oder andere Wir-Gruppen, die sie weiterhin schützen → Preis: Loyalität	Aufwachsen mit dem Ziel, ausschließlich für sich selbst und seine direkte (Kern-)Familie zu sorgen.
Identitätsstiftend ist das soziale Netz , zu dem man gehört.	Identität begründet sich im Individuum selbst.
Kinder lernen, in „Wir“-Begriffen zu denken → Anpassung	Kinder lernen, in „Ich“-Begriffen zu denken → Persönlichkeitsentwicklung
Harmonie wahren und Auseinandersetzung meiden.	Hoher Wert der eigenen Meinungsäußerung .
Übertretungen = Beschämung und Gesichtsverlust für sich selbst UND die Gruppe.	Übertretungen = Schuldgefühl und Verlust von Selbstachtung
Kollektive Interessen vor individuellen Interessen. → Privatleben wird von der Gruppe beherrscht.	Individuelle Interessen vor kollektiven Interessen. → Jede/r hat ein Recht auf Privatsphäre.
Harmonie & Konsens in der Gesellschaft als höchstes Ziel	Selbstverwirklichung des Individuums als höchstes Ziel

Rollenverständnis

Motive für die Eheschließung (männliche Sicht)

- Gründung einer Familie als Mittel zur gesellschaftlichen Anerkennung
- Wunsch nach einem Kind
- Sexualität
- Führung des Haushalts durch eine Frau (auch Haushalt der Schwiegereltern)
- Heirat als erster Schritt ins Erwachsenenleben → Legitimation zu mehr Selbstbewusstsein

→ Erst mit der Heirat werden Männer im sozialen Bezugsrahmen als volle und anerkannte Gesprächspartner wahrgenommen!

Klassische Rollen und Autoritätsstruktur → Sehr starr und nach Geschlecht gegliedert

VATER - ERWACHSENE SÖHNE - MUTTER - KINDER - FRAU DES SOHNES

Konsequenzen für junge Ehefrauen

- **Schwerer Stand** → **Erwartung, den anderen „zu Diensten“ zu sein** (v.a. wenn sie nach der Ehe nach Deutschland gekommen ist und im Haushalt der Eltern des Mannes lebt)
 - **Rechte müssen hart erkämpft werden:**
 - muss sich bei den übertragenen Aufgaben „bewähren“
 - darf sich nicht widersetzen
 - muss sich loyal und gehorsam verhalten
 - Oft fast vollständige **Isolation** durch Migration → musste ihr soziales Umfeld verlassen und ein neues soziales Netz aufzubauen ist nicht erwünscht
 - Aufgabe in der Ehe: **sexuelle Befriedigung des Ehemannes** → Interessen und Bedürfnisse der Frau spielen keine Rolle
 - überspitzt: junge Ehefrau des Sohnes als **kostenlose Haushaltshilfe**, die sich nicht wehren kann/darf
 - die **Interessen und Bedürfnisse der Frau spielen überhaupt keine Rolle**, sondern die gesamte Befindlichkeit der Familie und Ehemanns steht im Mittelpunkt
 - **Schwiegereltern haben** auch nach Geburt eigener Kinder und in eigenem Hausstand weiterhin **großen Einfluss und Kontrolle**
- **Die Braut heiratet nicht nur einen Mann aus Deutschland, sondern die gesamte Familie mit.** Ein kleiner Widerstand oder Loyalitätsbruch gegen die Familie wird als eine bewusste Missachtung gegenüber des Mannes interpretiert, die den Mann berechtigt sie mit Schlägen oder anderen Disziplinierungsmaßnahmen zu bestrafen.

Bedeutung der Ehre

Ehre wird in der türkisch-muslimischen Gesellschaft sehr groß geschrieben

→ Seref, Saygi und Namus

- **Seref = „Ansehen“**
→ gute Taten, anderen Mitmenschen in Notzeiten helfen
- **Saygi = „Respekt, Achtung“**
→ Bezeichnung von „Agabey“ (großer Bruder) und „Abla“ (große Schwester) als Respektbekundung
- **Namus = „Ehre“**
→ Trennung von Familie und (männliche) Öffentlichkeit des Dorfes – Grenzüberschreitung (z.B. Beleidigung oder Belästigung) muss geahndet werden
→ Verhältnis zwischen Mann und Frau

Frauen werden für die Ehre des Mannes verantwortlich gemacht

→ hohe Ambivalenz in der Beratung:

- Sorge, die Ehre ihrer Männer zu verletzen
 - Sorge, die eigene Ehre zu verletzen
 - Sorge, die Ehre der eigenen Familien zu verletzen → Schande über die Familie zu bringen (sie sind nicht nur Ehefrauen, sondern auch Töchter und Schwestern anderer Männer)
- Trennung ist auch vonseiten der eigenen Familie nicht gewünscht:
Nicht der gewalttätige Ehemann ist schuld an der Trennung, sondern die Frau, die versagt hat, eine Familie zu führen bzw. die Eltern, die nicht genug erzogen haben.

Gewalt an Frauen: Gewalt im Namen der Ehre

- Gesprächen/Flirt mit Fremden
- Wenn Frau „unpassend“ gekleidet ist
- Bei vor- und außerehelichen Beziehungen
- Wahl eines „unpassenden“ Mannes
- Außereheliche Schwangerschaft
- Weigerung, den Mann zu heiraten, der ausgesucht wurde
- Scheidung/Trennung vom Ehemann
- Wenn Hilfe bei häuslicher Gewalt angenommen wird
- Flucht ins Frauenhaus
- Selbstständigkeitsbestreben der Frau
- Gerüchte über die Frau
- Angst um schlechten Ruf der Familie

Erleben betroffener Frauen

Zentrale Gefühle: Angst – Scham – Schuld - Isolation

Tief verankerte Rollenbilder, Glaubenssätze und Introjekte

- Wo Männer hinhauen, wachsen Rosen.
 - Ein Ehemann darf mich lieben und schlagen.
 - Sich gegen die Familie oder Ehemann zu wehren, ist eine große Sünde und wird im Islam nach dem Tod schwer bestraft.
 - Eine gute Frau muss viel aushalten und wird von Gott irgendwann für ihre Geduld belohnt. Es ist ihr Schicksal und sie muss das nehmen was ihr Schicksal ihr vorgeschrieben hat.
- ein selbstbestimmtes Leben, eigene Entscheidung treffen zu können, Gleichstellung der Geschlechter, Gewaltverbot ist einfach nicht vorstellbar

Beratung betroffener Frauen

Unterschiede vor allem bzgl. der (aufenthalts-)rechtlichen Stellung und der sich daraus ableitenden Teilhabe(un)möglichkeiten:

- alle Pflichten aber nicht alle Rechte
- eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten und erhebliche Einschränkungen und Benachteiligungen (z.B. Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen und beruflichen Qualifikationen)
- Aufenthaltsstatus an Partnerschaft gekoppelt → 3-jährige Ehebestandszeit als Voraussetzung für ein eigenständiges Aufenthaltsrecht → erschwert Trennung
- Unzureichende oder nicht vorhandene Sprachkenntnisse
- Fehlendes oder durch Migration weggebrochenes soziales Netzwerk

Die Beratungen sind im Vergleich mit Beratungen anderer europäischer Frauen **viel zeitintensiver:**

- Wichtige Schritte in die Integration ebnen
- Schweigepflicht ist extrem wichtig
- Scheidung bedeutet nicht Trennung von einem Mann, sondern Ausstieg aus einem gesamten System
- Sensibilität und Fingerspitzengefühl, um zum Umdenken anzuregen
- Verantwortung übertragen → professionelle Nähe und Distanz

Islam und Häusliche Gewalt

Religion als Vorwand bzw. Legitimation für die Gewalt
→ wird von vielen Männern völlig unreflektiert übernommen

Der Islam wird instrumentalisiert:

Häusliche Gewalt oder die Unterlegenheit der Frau wird auf keiner Seite des Korans gefordert!

FAZIT

- **Viele Einstellungen und Verhaltensweisen werden bereits im frühkindlichen Alter geprägt.** Die Veränderung des Systems muss beim geschlechtsspezifischen Erziehungsstil beginnen → **Fokus auf Elternarbeit**
- **Bedeutung der Ehre sollte neu definiert werden**
 - gebildete Tochter oder Schwester als Ehre für die Familie und den Ehemann
 - Selbstständigkeit der Frau entlastet den Mann
 - Ehre der Männer/Familie nicht an vermeintlichen Schanden festmachen